

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

**Mündliche Frage Ausschuss IV 05.04.2023**

• **Frage Nr. 1302 von Frau HUPPERTZ (CSP) an Minister ANTONIADIS zum Demenzdorf**

In der vergangenen Woche besuchte unser Ausschuss für Soziales und Gesundheit das Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Stolberg/Mausbach.

Im Mittelpunkt unseres Interesses stand das Angebot für Menschen mit Demenz.

Das Seniorenzentrum mitten in der Natur am Fuße des Nationalparks Eifel ermöglicht Menschen mit Demenz ein selbstbestimmtes Leben in Gemeinschaft.

Die individuelle Freiheit und Entfaltungsmöglichkeit der Bewohner stehen dabei im Mittelpunkt. Den stützenden Rahmen bildet die Teilnahme – aktiv oder wahrnehmend – an Alltagsaktivitäten. So entsteht ein Lebensraum, der Schutz, Hilfe und Freiheit gewährt.

Aus der Erfahrung heraus, dass der demente Bewohner klassischer Altenhilfeeinrichtungen oftmals allein durch räumliche Strukturen eingeschränkt wird, entstand für das Projekt ein neuer Entwurfsgedanke.

Auf einem weitläufigen und naturnahen Gelände befinden sich eingeschossige Gebäude mit einem Dorfplatz als Zentrum. Dort befinden sich ein Werkhof mit verschiedenen Räumen, Atrium und Anschluss an eine Gärtnerei sowie eine Schneiderei, ein "kleines Lädchen" und ein Andachtsraum. Weiter sind hier das Wellness-Pflegebad, die Wäscherei und die Verwaltung untergebracht. Dieser Platz ist Ort der Aktivität und Orientierung, hier strukturiert sich rhythmisch der Tages-, Wochen- und Jahresverlauf.<sup>1</sup>

Eine vergleichbare Einrichtung fehlt derzeit in Ostbelgien!

Hierzu meine Fragen:

1. Wie schätzt die Regierung den Bedarf an vergleichbaren Einrichtungen hier in Ostbelgien ein?
2. Gibt es Pläne von öffentlichen oder privaten Trägern, eine solche Einrichtung in Ostbelgien entstehen zu lassen?

---

<sup>1</sup> <https://www.awo-sz-suessendell.de/bei-uns-leben/unsere-einrichtung>

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

• **1302. Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von Frau HUPPERTZ (CSP) zum Demenzdorf**

Ein Großteil der 8 Wohn- und Pflegezentren (WPZS) in der Deutschsprachigen Gemeinschaft verfügt über Wohnbereiche für Menschen mit demenzieller Veränderung.

In der Einrichtung Hof Bütgenbach wurde eigens dafür der Rundbau geschaffen.

Im Kontext dieser Frage möchte ich darauf hinweisen, dass es DEN Menschen mit Demenz nicht gibt.

Eine Demenz ist sehr persönlich und entwickelt sich mit der Zeit ebenso wie die Bedürfnisse der Person.

Dementsprechend gibt es auch nicht DIE eine Wohnform für Menschen mit einer Demenz.

Das Demenzdorf könnte eine Möglichkeit darstellen, jedoch sicherlich nicht die Einzige.

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Im Allgemeinen haben die Senioren den Wunsch, zuhause in ihrer gewohnten Umgebung zu altern.

Dies sollte nach Möglichkeit auch respektiert werden.

Bisher ist das Leben in den WPZS der Deutschsprachigen Gemeinschaft integrativ.

Menschen mit und ohne Demenz leben gemeinsam unter einem Dach in den WPZS.

In diesem Sinne kann durchaus hinterfragt werden, inwiefern es angebracht ist, Menschen aufgrund ihrer Diagnose an einem Ort zu zentralisieren und sie vom alltäglichen Leben mit anderen Senioren zu isolieren.

Darüber hinaus sollte man nicht aus den Augen verlieren, dass die Nähe zum Wohnort für die Bürger der Deutschsprachigen Gemeinschaft sehr wichtig ist.

In diesem Sinne werden aktuell mehrere kleine Einrichtungen bevorzugt.

**VIZE-MINISTERPRÄSIDENT**

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT  
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG  
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Ein solches Demenzdorf wie in Stolberg/Mausbach, das 80 Menschen mit einer Demenz Platz bietet, könnte es in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in dieser Größe voraussichtlich nur einmal geben.

Dies würde wiederum bedeutet, dass es nur für einen Bruchteil der Senioren in der DG wohnortnah zugänglich wäre.

Ob die privaten und öffentlichen Träger Pläne hegen, eine solche Einrichtung zu schaffen, ist uns nicht bekannt.

Im Rahmen eines Pilotprojektes wäre dies durch aus möglich.

Dafür müssten vorab sowohl das Zielpublikum als auch die Zielsetzung klar definiert werden.

Auch bezüglich der Integration ins Dorf und die Gesellschaft müsste man sich Gedanken machen und diese in einem Konzept verankern.